

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Teilen thut weh!

Im Stall des Ostens lebt ein
[Schwein,
Ein guter, fetter Bissen,
Da brachen nachts die Wölfe ein,
Und haben es zerrissen;
Doch nicht so ganz, manch gutes Stück
Blieb noch am Leibe hängen.
Das Tier war groß, das war sein Glück,
Sonst wär's kaputt gegangen.

Umsonst rief seiner Hunde Schar
Der Herr herbei zur Wehre,
Denn diese witterten Gefahr
Und wußten nichts von Ehre.
Sie waren nur zum Prunken da
Und trugen Bopf und Sterne;
Den Räubern kamen sie nicht nah,
Und bellten nur von ferne.

Doch bei den Wölfen kam's zum Streit
Beim Teilen ihrer Bente,
Sie machten's eben, wie auch heut
Im Westen viele Leute:
Ein jeder wollt' ein Lendenstück,
Ein Rippstück keiner haben,
Und jeder wies aus Neid zurück,
Was ihm die andern gaben.

Da brüllte der im dicksten Pelz
— Er kam aus Rußlands Forsten —:
„Was zanken wir uns um den Schmelz?
Ein jedes Stück hat Borsten!
Warum denn lassen wir den Herrn
Des Schweines nicht entscheiden,
Wem jedes Stück soll zugehör'n?
Er thät's gewiß mit Freuden!“

Da zwirbelt sich der Bopf und meint:
„Ihr Herren Potentaten,
Thu' jeder, was ihm thunlich scheint,
Mehr weiß ich nicht zu rathen.“
Er denkt: „So kommt' ich aus der
[Trauf.
Ich weiß, die Bestien fressen
Vom Neid gehezt, sich selber auf,
Und ich, ich freu' mich dessen!“

Und so geschah's. Noch war vom Schwein
Ein jedes Stück vorhanden.
Sein Herr, ein Bau'r'er, fügt sie ein,
Wo sie vorher sich fanden.
Das Schwein gedieh nach Jahr und Tag
Bu seiner Blüte wieder,
Die Wölfe blieben hinterm Hag,
Gewartet durch's Loos der Brüder.